

# Eine Neue Legende

Von CutiePikagirl

## Inhaltsverzeichnis

<b>Prolog: Die Hoffnung kommt mit der Zerstörung</b> .....	2
<b>Kapitel 1: Der erste Anschlag</b> .....	5
<b>Kapitel 2: Ein harter und weiter Weg</b> .....	9

## Prolog: Die Hoffnung kommt mit der Zerstörung

Mal wieder war ein ruhiger Tag, alles ruhig und friedlich. Aber doch war irgendwas anders, das fiel allen auf, nur die Kinder waren wie immer verspielt und kümmerten sich nicht um dieses Gefühl. Freudig spielten die Kinder des kleinen Dorfes, das im Wald liegt, umher und lachen lauthals. „Fang mich doch!“, rief ein kleiner Junge während er mit drei weiteren Kindern Richtung Wald lief. Ein kleines Mädchen lachte und lief ihnen hinterher.

„Ich kriege euch schon, ihr könnt euch nicht verstecken!“ Sie lief ebenfalls in den Wald hinein, irgendwas raschelt in einem Gebüsch, aber das Lachen der Kinder lässt die Kinder dieses nicht bemerken. Das suchende Mädchen bleibt an einer Abzweigung stehen und schaut einmal nach rechts und dann nach links.

„Verdammt, wo sind sie denn? Sie können nicht tiefer in den Wald gehen...Das ist verboten...“, dachte sich das kleine Mädchen, entschied sich daraufhin den rechten Weg abzusuchen. Sie weiß, dort gelangt sie in eine Sackgasse, also wird da nichts passieren. Nach Minuten vom Laufen kam sie am Ende des Weges an, fand aber niemanden vor. „Ich sollte im Dorf Bescheid sagen...Ich darf nicht weiter in den Wald..“

Daraufhin machte sie sich auf den Rückweg. Als sie wieder an der Abzweigung ankam, hörte sie auf einmal schreie. Das sind die Stimmen der anderen Kinder, sie kommen aus dem Wald! Das kleine Mädchen rang mit sich selbst, sollte sie lieber ins Dorf oder doch nach ihren Freunden suchen?

Sie entschied sich nach kurzerhand mit schlechtem Gewissen zurück zum Dorf zu gehen. „Was riecht hier denn so komisch?“, fragte sich das Mädchen was auf einmal mit einem geschockten Gesicht im Dorf steht. „A-aber...Was ist...“, sie hielt sich die Hände vor den Mund und fing an zu weinen.

Vor ihr liegt ein Dorf, ihr Dorf, verschlungen in Flammen und mit Monstern und kreischenden Bewohnern übersehen. Plötzlich hustet eine Person neben dem Mädchen auf dem Boden. Sie erschrickt und fällt nach hinten um, beruhigt sich aber etwas als sie sah das es ein Dorfbewohner war. Leider hielt der Zustand nicht lange an, sie fing an hysterisch zu weinen. Der vor ihr auf den Boden liegende Mann ist mit Wunden übersehen, hatte sogar verbrannte Haut, er versucht zu reden. „Azarni....v-verschwinde...Von hier....Versteck dich..!“

Danach hörte er auf zu reden, sie konnte nicht mehr, sie rief immer wieder nach ihm, aber keine Antwort. Hinter ihr war ein lautes Geräusch, abermals erschrak sie und hörte auf die Worte des Mannes und versteckte sich. Sie suchte sich ihr geliebtes Versteck, sie nutze es immer bei ihren Spielen mit den anderen Kindern. Es war in einem riesigen Baum, eine Höhle unter dem Baum, zwischen Baum und Erde, sie war klein genug um da rein zu passen.

Das Geräusch entpuppte sich als Monster. Dieses Monster trug etwas, etwas kleines, aber mehrere kleine Sachen. Das Mädchen versuchte etwas genaueres zu erkennen und riss die Augen auf. „N-nein...“ Sie versuchte leise zu sein, um nicht aufzufallen. Sie konnte diesen Anblick nicht weiter betrachten und drehte sich einfach weg.

„Wie konnte das nur passieren...?!“, dachte sie sich und versuchte ruhig zu bleiben. Ihr so traumhaftes Leben, ihre Freunde, ihr Dorf, alles wurde innerhalb von ein paar Minuten zerstört, nichts blieb übrig, nur sie, sie und die Erinnerungen an diesen schrecklichen Tag.

Es dauerte Stunden die sie dort in ihrem Versteck hockte. Sie traute sich nicht hervorzukommen. „Oh man...Hier ist ja alles ruiniert...Und wir konnten nichts machen...“, sie hörte eine Stimme von außen, drehte sich hektisch um und versucht etwas zu erkennen, aber da ist nichts. „Es ist traurig....Ich bin zu tiefst enttäuscht meine Kräfte nicht nutzen zu können...“ Eine weitere Stimme tauchte auf.

„Es scheinen alle tot zu sein...Alles zerstört.“, sagte die weibliche Stimme die was anmutigen an sich hatte. „Aber ich spüre eine Seele.“ Nach dem Satz erschrak das Mädchen im Versteck sich, sie hatte Angst gefunden zu werden.

„Na hallo kleines Fräulein, bist du die einzige überlebende? Müsstest du das alles mit ansehen?“, fragte eine mehr kindliche Stimme. Sie beruhigte sich als sie merkte, das sie anscheinend nicht böse sei.

Sie drehte sich zu der Stimme um, sah aber nur einen kleinen Fuchs der neugierig in ihr Versteck schaute. Sie sah verwirrt zu dem Wesen vor ihr und sagte nichts. „Kannst du nicht reden Mädchen?“, fragte dieses Wesen. „D-doch aber...Du...Bist ein...Fuchs!“, sie sah mehr als nur verwirrt drein und sah wie das Wesen vor ihr anfang leicht zu lachen. Sie wurde hinaus gezogen, sie schaute sich nach der nächsten Person um, sah aber niemanden.

„Ist sie die Seele die du spürtest?“, hallte eine Stimme durch die Trümmern des Dorfes. Das Mädchen war noch verwirrter als zuvor. „Ja, sie ist es. Sie ist noch recht jung. Ich bin froh das jemand überlebt hat.“ Nun wusste sie nicht mehr was sie tun sollte. Der Fuchs forderte sie auf zu erklären was passiert sei. Dies tat sie auch. „Schrecklich...Wäre der Waldgeist nur nicht gebannt worden...“ „Waldgeist?“, schaute das Mädchen fragend. „Ja, der Waldgeist bin ich. Ich bin Hüterin des Waldes, leider konnte ich den Wald dieses mal nicht schützen, eine böse Macht bannte mich und meine Kräfte.“

Wieder erklang diese Stimme, aber dieses mal erschien vor ihr eine leuchtende Gestalt, sie ähnelte einer Fee. Dem Mädchen wurde das Dasein des Geistes erklärt und ebenfalls die Situation. Für Ihr junges Alter Begriff sie aber erstaunlich schnell. „Ich habe das Gefühl, du bist zu etwas großes bestimmt...Ich würde dich gerne unterweisen in der Kampfkunst.“, meinte der Geist nach all der Erklärung. „I-ich?!“, sie versuchte zu verstehen.

„Ich sehe großes Potenzial in dir. Aber da meine Kraft nicht ausreichend ist, das ich dich permanent unterstützen kann, wird dich Sena begleiten auf deinen Weg.“, dabei zeigte sie auf das Fuchswesen, das freundlich nickte.

„Die nächsten Jahre werden wir dich vorbereiten. Es stand in der Prophezeiung, die Welt soll ins Unglück stürzen und ein Kind, ein Kind von klein an geschädigt, wird Stärke sich aneignen und das Böse in die Schranken weisen.“

Sie lauschte den Worten des Geistes und überlegte ob sie es überhaupt würdig ist. Aber sie hatte nichts mehr zu verlieren und wollte die Chance nutzen ihre Freunde und das Dorf zu rächen. „Von nun an, werden wir Freunde und Gefährten sein, ich werde dir alles beibringen und auf dich acht geben.“, sagte der Fuchs der eine Tatze auf ihren Fuß legte.

„Ich ziehe nun meines Weges, ich bitte euch jederzeit zu mir zu kommen wenn ihr Hilfe braucht.“ Mit diesen Worten verschwand der Geist und ließ ein verwirrtes und kaputtes Mädchen mit einem Fuchs zurück. Sie drehte ihrer Heimat den Rücken zu und suchte eine neue Bleibe weiter weg von diesem Dorf um ihr Ziel durchzusetzen. So klein, so jung, so zerstört und doch so viel Mut in sich um diese Hürde mitzumachen.



## Kapitel 1: Der erste Anschlag

Blitzen eines Schwertes und zerschlagen von Holz ist überall durch den Wald hallend zu hören. Man könnte fast denken, jemand würde Holz zerhacken, aber betrachtet man die Sache näher, ist es nur die Wut eines Mädchens die all den Frust an selbst gebastelten Monster-Puppen auslässt. Es sind schon ein paar Jahre vergangen nach diesem traurigen Ereignis das dieses Mädchen durchleben musste.

Sie hat hart trainiert, jeden einzelnen Tag, denn sie will das Ziel, das ihr der Waldgeist auftrag, erfüllen, um jeden Preis. Mit gezielten Schlägen geht sie auf die Monster-Puppen los, ein schneller präziser Schlag von ihr, der Kopf ist ab, eine Sprung Attacke hinterher und das echte Monster wäre Geschichte. Von ihr ist nur noch schweres atmen wahrzunehmen und die Schweißperlen in ihrem Gesicht deuten darauf hin, das sie schon länger und effizient trainiert hat.

„Willst du nicht mal eine Pause für heute machen? Du sollst dich nicht überanstrengen.“, klang es von hinten in ihren Ohren. Sie musste etwas lachen, wischte sich die Schweißperlen aus dem Gesicht, legte ihr Schwert gegen einen Baum und drehte sich zu der Stimme um. „Du hast recht, es tat nur gerade gut wieder alles raus zu lassen.“, meinte sie und ging auf ihre kleinen Gefährten zu. Es sind zehn Jahre vergangen indem Azarni mit ihrer Helferin Sena in diesem Wald trainierte.

Sie sammelte verbleibendes Material aus dem Dorf zusammen und schmiedet sich ein eigenes Schwert, es ist nicht das beste, aber es ist solider als man es sich denkt. Auch einen soliden Holzschild hatte sie sich gebastelt und dazu noch ein perfektes Outfit erstellt, es war schlicht, aber ihr gefiel es.

In den letzten Jahren wurde sie von dem Fuchs in der Schwert Kampfkunst unterwiesen, ab und an schaute auch mal der Waldgeist Phirone bei den beiden vorbei und erkundigte sich, wie sie voran kämen und manchmal heilte sie auch Azarnis Wunden. Als Waldgeist konnte sie nicht viel tun und legte ihre Hoffnungen in Sena.

Immer wenn die beiden zu ihrer Quelle kamen, erzählte Phirone Ihnen Geschichten, Geschichten aus alten Zeiten. Ob es nun der Wahrheit entsprach oder doch nur eine Legende war, wollte Azarni nie wissen, ihr gefielen diese Geschichten einfach, sie ähnelte ihrer. „Wir sollten uns ausruhen.“, unterbrach Sena ihre Freundin die in Erinnerung schwelgte.

„Ja, wir sollten uns aus-“, sie würde unterbrochen von einem glitzern was vor ihnen erschien. Es ist Phirone. „Ich brauche eure Hilfe.“, sagte sie mit hallender Stimme. Ihre Präsenz ist schwach, irgendwas scheint nicht zu stimmen, dachte sich das Mädchen. „Was ist geschehen? Ist irgendwas schlimmes passiert?“, versuchend nicht an das schlimmste zu denken, redete sie etwas hektisch. Aber leider sollte es nicht so sein.

„Es ist dringen...“ ab und an verschwand ihre Gestalt etwas, das verhieß nichts gutes...

„Die Monster die vor zehn Jahren diesen Wald angegriffen hatten...kamen zurück und befallen den Wald...Und...Den heiligen Schrein...“ Man konnte sie kaum verstehen, immer wieder verschwand sie für einen Augenblick.

„In diesem Schrein....befindet sich die Existenz zu meinem Dasein. Ich spüre wie meine Kraft immer weiter dahin schwindet...Sie sind schon weit vorgedrungen...Das kann ich spüren...“ Sie lauschte den Worten des Waldgeistes zu Ende, musste sich aber zusammenreißen nicht zu schreien.

„Diese....“, mehr als das kam nicht zwischen ihren Zähnen durch. „Ich bitte euch....helft...Mir..“, mit diesen letzten Worten verschwand sie in leuchtenden

Strahlen. „Azarni! Wir sollten uns beeilen!“, meinte Sena, drehte sich zu ihrer Freundin um und sah wie sie schon ihre Sachen schnappte, Schwert und Schild. Sie konnte es gar nicht abwarten diesen Wesen von früher alles heimzuzahlen.

„Los, befreien wir den Waldgeist!“, mit diesen Worten voller Kampfgeist zog sie los, tiefer in den Wald, wo der Schrein verborgen lag. Nach zehn Jahren scheint es wohl endlich Zeit für Ihre Rache zu sein, aber ob es dann schon vorbei ist?

Mit Sena blieb sie hinter einem Baum und hockte sich hin. Sie beobachtete zwei Wesen die anscheinend Patrouille standen.

Sie versuchen wohl 'Eindringlinge' davon abzuhalten Ihnen in die Quere zu kommen, aber sie scheinen nicht stark zu sein, ließ jedenfalls ihr Aussehen vermuten. Sie versuchte es leise, damit sie keine Verstärkung rufen können. Von Baum zu Baum schlich sie sich immer näher an die beiden Kreaturen ran.

Das war es für euch! Ihren Gedanken folgten Taten, mit zwei schnellen Schlägen lagen sie auf den Boden. Sie scheinen aber nicht tot zu sein, mit einem Schnitzer beendete sie das Leben beider gleichzeitig. „Lass uns weiter.“ Sie scheint gerade nicht so anwesend. Man kann es ihr nicht verübeln, es sind genau die Monster die ihre Familie getötet haben, die genau ihre Heimat abermals überfallen, aber dennoch, etwas Acht sollte sie geben. Sena lief ihr eifrig hinterher.

„Ich kann nicht alles sehen. Späh bitte für mich aus.“, sie nahm Sena auf den Arm und half ihr auf einen Baum rauf, damit sie den Blick über dieses Gebiet hatte. „Drei Monster auf der rechten Seite, ganze fünf in der Mitte, aber nur einer auf der linken Seite. Wir müssen den Weg durch die Mitte, aber das sind zu viele.

Vielleicht wenn wir über den linken weg gehen, wir sollten so kein Aufsehen erregen.“, mit ihrer Analyse sprang sie wieder runter, auf den Arm von Azarni und dann auf den Boden. „Bleiben wir vorsichtig.“, sagte sie und erhielt ein nicken als Antwort. Azarni wollte nicht viel Zeit verschwenden und passte den richtigen Augenblick ab, wo die Monster aus der Mitte, den linken weg nicht im Winkel hatten.

„Und los!“, rief Azarni im Flüsterton und rannte zusammen mit Sena am Rande lang zu dem einzelnen Monster. Gerade als das Monster sie entdeckte wollte es die Kameraden rufen, doch gerade rechtzeitig wurde es weggetreten und bekam den Gnadenstoß. „Das war knapp.“, kam seufzend von Sena.

Azarni wartete wieder auf den Richtigen Moment wo die Monster sie nicht sehen können. Gerade als sie dachten, sie hätten es geschafft...knack! Ist Sena auf ein Ast getreten. Langsam drehten sie sich um, liefen aber genauso schnell weiter. Das knacken hat die Aufmerksamkeit der Monster auf sie gezogen und nun wurden sie verfolgt.

Azarni suchte einen Ausweg und sprang auf einen Stein, direkt weiter zu einem großen Ast, half Sena hoch und kletterte weiter in die Höhe mit ihr. Anscheinend können die Monster ihre Fährte nicht weiter verfolgen oder sind einfach nicht schlau genug. Jedenfalls sind alle acht Monster wieder in die entgegengesetzte Richtung gegangen.

„Knappe Sache...“, seufzte Sena während Azarni sich den Angstschweiß von der Stirn wusch. „Schau mal Azarni!“, tippte Sena sie mit der Pfote an und deutete auf einen riesigen Baum. „Wir sind da.“ Sie sind angekommen, jetzt können Sie dem Waldgeist retten. „Auf geht's!“, rief sie und sprang sogleich vom Baum herab, fing Senas Sprung noch ab und ging dann mit ihr zum Schrein des Waldes.

Vor dem Schrein blieben die beiden stehen, während Azarni den Baum bewunderte, fragte Sena: „Du bist zum ersten mal hier oder? Bist du bereit um dem Unheil hier ein Ende zu setzen?“ „Und wie ich das bin. Zeigen wir diesen Bestien, was sie mir angetan

haben." Entschlossen öffnete Azarni das Tor zum Schrein. „Wir sollten aufpassen, es ist gefährlicher hier als sonst.", meinte Sena als sie in einen leicht beleuchteten Raum gingen. Es war ein einfacher Raum, eine Tür, sehr geradlinig. Es scheint auch keine wirkliche Gefahr in diesem Raum zu lauern.

Langsam gingen sie zur Tür, sie passten extra auf, das nichts passierte. Und so war es auch, es geschah nichts, was beide etwas verwirrte. Schon wollten sie die Tür öffnen, fiel ein Gitter herunter das den Weg versperrte. War ja klar, das was passieren musste. Dachten sich beide und schauten sich nach einem Weg um.

„Da oben ist ein Loch Sena. Wenn ich dir hoch helfe, kannst du die Tür von der anderen Seite bestimmt öffnen." „Ein Versuch ist es wert." Und schon hatte sie Sena auf dem Arm und half ihr hoch zu dem Loch in der Wand. Auf der anderen Seite hörte sie nur das aufkommen von Sena auf dem Boden. Es dauerte nicht lange da ging das Gitter auf und Azarni ging durch die Tür. „Hier war ein Schalter der das Gitter der Tür bewegt.

Vermutlich wissen die Feinde schon das wir auf dem weg sind." „Dann müssen wir doppelt vorsichtig sein." Sie ließ sich davon nicht abschrecken und ging weiter. Diesmal führte nur ein Weg nach unten, an Efeu das an der Wand hing. Nicht sehr stabil, aber es reichte. Unten angekommen waren wieder vier Monster, sie standen wache, sie wollten sicher gehen, das die die weiter kommen, hier nicht voranschreiten könne. Aber da haben sie die Rechnung ohne die beiden gemacht.

Azarni schaute sich um, sie suchte einen Weg um den Kampf zu umgehen, diesen fand sie auch recht schnell. Sie holte etwas aus der kleinen Tasche an ihrem Bein, eine kleine aber feine Schleuder, auch die hatte sie sich selber zusammen gebaut. Sie zielte an die Decke, dort befand sich eine Bombe, wenn sie diese zündet, dann fallen Steine von der Decke die die Monster erledigen.

Sie schoss und nach einer etwas größeren Explosion fielen tatsächlich Steine von der Decke, direkt auf die Biester. „Super! Das wäre erledigt, lass uns weiter.", meinte Sena und sprang den Vorsprung hinunter während Azarni hinunter kletterte. Sie durchschritten die Tür die sich in diesen Raum befand und schauten sich um. Nach kurzer Suche entdeckten sie jemanden, einen Mann. „Anscheinend habt ihr mich gefunden..."

Die Stimme klang rau und dunkel. Sie wussten nicht wer dieser Mann war. „Verschwinde von hier!", rief Azarni und zog ihr Schwert. Der Mann lachte nur hämisch und schnippte mit den Finger. „Ich bin fertig hier und gebe mich mit kleinen Fischen nicht ab. Man sieht sich." Mit diesen Worten verschwand der mysteriöse Mann und mit seinem verschwinden tauchte ein Monster auf was fast doppelt so groß war wie Azarni.

Sie zuckte etwas zurück, aber musste schnell ausweichen. Dieses Monster versteht offenbar kein Spaß. „Ich erledige das, versteck dich!" Sena tat was ihr befohlen und ließ Azarni die Sache übernehmen. „So du Bestie... Verschwinde von hier!", mit einem ruf lief sie auf das Monster zu, aber dieses konnte genauso schnell ausweichen. Eine Taktik muss her, dachte sich Azarni und beobachtete die Angriffe des Monsters während sie auswich.

Nach ihrem Angriff braucht das Monster eine kurze Zeit bis es sich wieder aufrappelt, das ist die Chance! Dachte sich das Mädchen und wartete den nächsten Angriff ab. Mit einem lauten brüllen lief die Bestie auf sie zu, sie wich aus und das Monster knallte mit dem Kopf gegen die Wand und fiel hin. Sie nutze die Chance und verletzte das Monster am Hinterbein. Sie musste sich beeilen, denn das Monster fand es weniger lustig und schlug um sich, sprang auf und griff nochmal an.

Wieder daneben, Azarni wiederholte dies solange bis alle vier Beine der Kreatur verletzt waren. Es konnte kaum noch stehen, fiel einfach um. Azarni, die schon etwas außer Puste war, versetzte dem Monster dem Gnadenstoß woraufhin es einfach verschwand. Erleichtert stürzte Sena zu ihrer Freundin und lobte sie. Aber es war noch nicht vorbei, wegen irgendwas waren sie ja hier und das suchte Azarni nun.

Kurz nach der Vernichtung des Monster blitze es leicht auf, vor ihr erschien etwas, ein Kristall...Ob es das war, was der Mann vorhin suchte? Sie nahm es in dir Hand und es leuchtete auf einmal alles auf. Sena und Azarni lösten sich in glitzern auf uns kurzerhand tauchten sie bei der Quelle des Waldgeistes auf. Hier wartete der Waldgeist schon auf sie. „Ich danke euch, vielen Dank. Dank euch ist der Spuk im Inneren des Schreines vorbei und meine Kräfte können sich wieder regenerieren.

Was ihr da habt, ist der Stein des Waldes, meine Seele. Es wurde versucht es gewaltsam zu finden so wurde das Gleichgewicht gestört, daher der Schwund meiner Kraft, aber ihr habt das Böse besiegt.“, sie lächelte und nahm den Stein entgegen. „Ich werde ihn bei mir aufbewahren, aber ich habe etwas für euch.“

Azarni leuchtete auf, sie fühlte sich komisch, aber nicht schlecht, irgendwie stärker. Das leuchten hörte auf und Phirone erklärte. „Mit der Kraft des Steines habe ich deine Kraft verstärkt. Auch deine Waffen sind nun verstärkt und verändert. Das ist nicht umsonst. Ich habe eine weitere bitte....Es gibt noch weitere Geister, sie sind genauso in Gefahr...Ich bitte euch, diese ebenfalls von dem bösen zu befreien.“ Azarni fackelte nicht lange und stimmte dem zu. Vielleicht findet sie so etwas heraus. „Ich bin dir zu Dank verpflichtet. Bitte bereite dich vor und trete deine Reise an, deine Reise zum nächsten Geist, Eldin.“, mit diesen Worten verschwand Phirone.

„Du begleitet mich?“, fragte Azarni. „Das soll wohl ein Witz sein! Ich weiche dir nie von der Seite!“, beide lächelten und machten sich auf den Weg zu ihrer Hütte. Sie holen Sachen für die Reise und brechen direkt auf. Auf in die Welt, mal schauen, was sie alles finden werden und welchen Hürden sie noch ausgesetzt sind.

## Kapitel 2: Ein harter und weiter Weg

Sie waren auf dem Weg den Wald zu verlassen, verabschiedeten sich nochmals an der Quelle vom Waldgeist und zogen dann Richtung Hyrule.

Azarni war noch nie außerhalb des Waldes und hat noch nie das Schloss Hyrule, ihre Stadt oder die weiten Felder gesehen. Sie wusste nicht ob sie die Reise überstehen würde, sie hatte Angst, aber Sena munterte sie immer wieder auf und stärkte sie.

Gemeinsam kamen sie auf eine riesige Ebene. „Dies ist die Ebene von Hyrule? Das hier ist mit allen Orten verbunden...So eine große Welt verbarg sich hinter dem Wald...“

Sie redete leise und mehr mit sich selber als mit Sena, daher antwortete diese auch nicht und Schritt mit ihr voran. Von weitem konnte man schon das Schloss sehen.

Es sah monströs aus und machte mächtig Eindruck auf das Mädchen. „Schon beeindruckend wenn man nie den Wald verlassen hat, nicht wahr?“

Sena bekam als Antwort nur ein nicken, sie konnte nicht darauf antworten. Sie hatte Stunden einfach nur da stehen können und die weite Welt bewundern können, aber das wollte man ihr nicht können.

Sie wurde von hinten angegriffen und umgeworfen. „Azarni!“ Sena ist nicht aufgefallen das sich jemand näherte, aber Azarni sprang direkt auf und zückte ihr Schwert.

Natürlich musste die Horde des Bösens auch auf den Feldern ihr Unwesen treiben. Sie zögerte nicht und zerschlug die Kreatur mit ihrem Schwert.

„Tut mir leid...Ich habe nicht mitbekommen...“ Azarni lächelte nur und schüttelte den Kopf, daher redete Sena auch nicht weiter. Jetzt war die schöne Atmosphäre dahin und Azarni war bereit weiter zu gehen. „Wo ist denn unser erstes Ziel?“

Vor lauter Aufregung vergaß sie ihr Ziel. „Der Waldgeist sagte der nächste Geist sei in Eldin. Nur leider weiß ich nicht welche Richtung.“

„Ich habe Eldin früher öfters gehört, ein Bewohner hatte dort Freunde die er öfters besuchte. Er sagte immer es sei eine warme felsige Umgebung. Ich denke wir gehen Richtung Berge und suchen dort.“

Sena nickte einverstanden und sie machten sich auf den Weg. Der Gange Weg war voller Monster. Die beiden konnten gar nicht glauben das sie selbst in der restlichen Umgebung ihr Unheil trieben. Auch der Weg war weiter als gedacht.

Es war schon dunkel und sie sind nicht da. Anhalten und rasten können Sie auch nicht, aus Gefahr angegriffen zu werden. Gerade um diese Zeit ist es in der Umgebung gefährlich gewesen dort zu wandern.

„Wir wandern jetzt schon Stunden...Ich hoffe der Weg ist nicht umsonst...“ Azarni war schon etwas angeschlagen und würde sich gerne ausruhen, leider ist ihr dies nicht verwöhnt und immer wieder kamen von irgendwie Monster Massen die auf sie los gingen.

Ausgelaugt ließ sich das Mädchen an einem Baum zu Boden fallen. Sie war echt erledigt und der Weg noch immer nicht überstanden.

„Das wir auch keine schnellere Möglichkeit haben...“, murmelte das Fuchswesen, doch Azarni hörte ihr gar nicht zu. Sena wollte sich das nicht ansehen, ging zu ihrem Kopf der im Gras lag und hielt ihre Pfote auf ihre Stirn.

„Was machst du da?“ Azarni öffnete ein Auge und schielte zu ihrer Begleiterin, erhielt aber keine Antwort. Keine Sekunde später saß Azarnj aufrecht und schaute verwundert Sena an. „Was...?“

„Ich kann dich hier nicht so leiden sehen...Ich bin nicht hilfreich, aber ich habe bei dem Waldgeist gelehrt. Ich habe dir ein wenig Erholung verschafft, du solltest dich wieder sehr fit fühlen.“

Man sah ein Lächeln in ihrem Gesicht, aber kurz darauf fiel sie einfach zur Seite. „Sena...? S-sena?!“ Leicht packte sie die Angst, sie wusste nicht was los war. Azarni nahm ihre Freundin hoch und schaute sie an. Sie hoffte sie schlief nur.

Dann bring ich uns an unser Ziel. Mit diesen Gedanken ging sie mit Sena in den Armen weiter Richtung Berge. Stunden dauerte es, es wurde wieder hell und Azarni stand vor den Bergen und schaute hoch. Erstaunt über diese Größe ging sie zwischen den Bergen lang und hoffte endlich ihr Ziel zu erreichen.

Sena öffnete ihre Augen. „Sind wir da?“ „Endlich bist du wieder wach...Ich habe mir sorgen gemacht. Aber ich denke wir sind bald da.“ Sena nickte und sprang von ihren Armen.

Sie rannte vor, sie wollte die Umgebung schon mal untersuchen. Minuten später kam sie ihr wieder entgegen und erzählte das weiter weg ein Dorf sei.

„Vielleicht müssen wir da hin!“ Zusammen liefen sie voller Hoffnung den Weg lang und kamen nach kurzer Zeit in einem Dorf an. „Ziemlich leer hier...suchen wir jemanden und fragen nach dem Geist des Gebietes.“

Azarni stimmte Sena zu und sie klappert den Weg ab. Außerhalb niemand zu finden, sie beschlossen sich eines der Häuser zu besuchen. „Ist hier jemand?“, laut rief Azarni in den Raum rein. „Es ist selten das sich welche hierher verirren, wie kann ich behilflich sein?“

Aus einem anderen Raum kam ein stabil gebauter Mann und begrüßte die beiden freundlich. „Ähm...Wir sind...“ „Wir suchen den Geist der in diesem Gebiet Leben soll.“ Azarni konnte nicht sprechen, daher unterstützte Sena sie etwas, aber der Mann war sehr verwundert ein sprechendes Tier zu sehen.

„Seltsam...Monster und ein Sprechender Fuchs...Wird immer seltsamer hier...Aber ja, der Lichtgeist befindet sich am Ende des Dorfes den weg lang, dort ist ein Schild. Folgt dem einfach.“

Sie bedanken sich und ließen einen verwunderten Mann zurück. Sie machten sich direkt auf den Weg Umd hoften ihm schnell helfen zu können.